

hebt, obgleich die griechische Regierung sehr rücksichtslos verfährt und das Verbot zur Verhütung der Einschleppung der Reblaus streng handhabt. Sowohl frische Blumen wie auch Blätter, Pflanzen, Bäume, Sträucher, frisches Obst dürfen unter keinen Umständen eingeführt werden und werden unbarmherzig ins Meer geworfen. Selbst ein harmloser Blumenstraus oder eine Rose im Knopfloch werden weggenommen und den Fluten überantwortet. Eine deutsche Dame, die sich vor wenigen Jahren einen Tannenbaum aus Deutschland zur Feier des Weihnachtsfestes schicken liess, musste zusehen, wie dieser zerhackt und in den Hafen von Piräus versenkt wurde. Auch als die Kaiserin Elisabeth das Achilleion, welches jetzt in den Besitz des Kaisers übergegangen ist, mit Blüten- und Blattpflanzen, besonders Palmen ausstatten wollte, wurden ganze Schiffsladungen von auswärts eintreffender Pflanzensätze ohne weiteres ins Meer geworfen.

Rechtspflege.

Die Festsetzung eines anderen als des gesetzlichen Erfüllungsortes. Einem Kunden wurde ein Bestellzettel vorgelegt, auf dem geschrieben stand: „Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist X.“ Als es zum Prozess kam, erkannte er X. als Gerichtsstand nicht an, da er den Vermerk nicht gelesen habe und nichts darüber vereinbart sei. Er habe den Schein in Unkenntnis unterschrieben. Das Oberlandesgericht Karlsruhe liess dies nicht gelten. Wenn der Kunde den Zettel unterschreibe, ohne ihn zu lesen, so unterwerfe er sich dem Inhalt. Er könne auch nicht geltend machen, dass er sich in einem Irrtum befunden habe, denn eine solche Erklärung werde im geschäftlichen Leben oft abgegeben und sei nicht derart, dass man annehmen könne, sie würde bei verständiger Würdigung des Falles nicht abgegeben sein.

Vereine und Versammlungen.

Deutsche Dahlien-Gesellschaft. In der am 7. Juli in Magdeburg abgehaltenen ausserordentlichen Mitglieder-Versammlung der „Deutschen Dahlien-Gesellschaft“ wurde der Beschluss gefasst, nach der vom 6.—9. September in Mannheim abzuhaltenden Dahlien-Ausstellung noch eine zweite Ausstellung in Bremen zu veranstalten, welche eine Woche später vom 14.—17. September im Rahmen der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung (Bürgerpark) stattfinden soll. Die Mitglieder sind sehr für die Veranstaltung einer solchen Dahlien- und Herbstblumen-Ausstellung in Nord-Deutschland und dürfte sich eine Blütenschau in der neu erbauten hellen Gartenbauhalle sehr vornehm ausnehmen, zumal der Raum auch am Abend vortrefflich erleuchtet werden kann. Neben der Dahlienschau ist von seiten des Gartenbau-Vereins für Bremen und seine Umgebung auch eine mehr lokale Dahlien-Bindekunst-Ausstellung geplant, für welche auch Preise vergeben werden sollten. Weiterhin befasste sich die Versammlung mit der Platzeinteilung für die Mannheimer Dahlien-Ausstellung, für welche man der Deutschen Dahlien-Gesellschaft seitens der Ausstellungsleitung nach vielem Hin und Her den prächtigen Nibelungensaal im Rosengarten zur Verfügung gestellt hat. Die Witterung scheint sich in diesem Jahre für Dahlien im allgemeinen sehr günstig zu gestalten; man rechnet deshalb mit einem reichen Dahlienflor und wird die

Mannheimer Dahlienparade den früheren Veranstaltungen der Gesellschaft keineswegs nachstehen. — Im Palmengarten zu Frankfurt am Main befindet sich das neu angelegte Neubeiten-Versuchsfeld der Deutschen Dahlien-Gesellschaft. Es sind dort etwa 200 Dahlien aller Klassen in über 80 verschiedenen, teils noch nicht im Handel befindlichen Sorten ausgepflanzt und wird der Jahresbericht eingehende Mitteilungen darüber bringen, welche Züchtungen sich in Südwestdeutschland besonders bewährt haben.

Der Landesverband der Obst- und Gartenbau-Vereine für das Grossherzogtum Hessen hält Donnerstag, den 18. Juli im Restaurant Taunus in Frankfurt/Main, Kleine Bockenheimerstrasse eine Vertreterversammlung ab. Es wird u. a. auch die „Lage der Obstbau-Vereine und ihre Tätigkeit nach Einrichtung der Landwirtschaftskammer“, die Frage eines „Verbandsorgans“, die „Mannheimer Ausstellung“, sowie die „Zentralstelle für Obstverwertung in Frankfurt/Main und deren neue Organisation“ behandelt.

Der „Deutsche Pomologen-Verein“ veranstaltet in diesem Jahre einen zweiten Lehrgang für Obstbaubeamte und Obstbaupraktiker in den Tagen vom 29. bis 31. Juli in Lübeck. Zur Beratung stehen die Thematika: 1. Bodenlehre, 2. Bodenbearbeitung, 3. Düngung und Ernährung der Obstbäume. Montag, den 29. Juli finden Vorträge statt von: Prof. Dr. Keilhack-Berlin über Bodenlehre; Prof. Dr. Krüger-Bernburg über Bodenbakteriologie; Prof. Dr. Strecker-Leipzig über Bodenbearbeitung, unter besonderer Berücksichtigung des Untergrundes; Leutnant a. D. Stollberg-Feldbrunn bei Osterode a. Harz, Bodenbearbeitung für Obstbaumpflanzungen; Direktor Stein-Schleusingen: Bodenverbesserung. — Am zweiten Tag haben über Bodenbearbeitung Vorträge übernommen Prof. Dr. Steglich-Dresden über: Nährstoffentnahme der Obstbäume; Fr. Rebholz, Staatl. Konsulent für Obst- und Gartenbau, München: Massregeln zur Aufhebung der Bodenmüdigkeit; Lierke-Stassfurt: Vergleichende Versuche mit Kunstdünger; Obstbaufachlehrer Pfeiffer-Oppenheim-Rhein über: Gründüngung im Obstbau. — Für den dritten Tag, an welchem die Düngung und Ernährung der Obstbäume behandelt wird, sprechen Prof. Immendorff-Jena über: über Stallmistkonservierung; Prof. Dr. Wein-Weihenstephan: Erfahrungen bei Anwendung künstlicher Düngemittel; Gartendirektor Müller-Diemitz: Kunstdüngerergebnisse nach Beobachtungen im Provinzialobstgarten. Besucht werden: die Frucht- und Gemüsekonserverfabrik Carstens-Lübeck, die Obstanlagen von Rud. Vollert-Niederbüssen, sowie die Obstanlagen des Pomologischen Instituts des Direktors Fischer-Schönborn bei Eutin, der Schlosspark bei Eutin usw.

Der Verein selbständiger Gärtner Ostpreussens hielt am 7. Juli in Rastenburg seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Handelsgärtners Köpke-Tilsit ab. Nach Erledigung der inneren Vereinsangelegenheiten kamen auch die vergelichen, mit dem Oberpräsidenten gepflogenen Verhandlungen, ein Verbot des Obstbaumverkaufs durch bayrische Händler auf den Wochenmärkten Ostpreussens zu erlangen, zur Sprache. Der Verein wird gemeinsam mit der Gruppe des „Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands“ eine Petition

direkt an den Reichskanzler richten. Auch die Veranlagung der Gärtnerei zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft veranlasste eine rege Aussprache und die Gefahrenklasse für die Gärtnerei wurde auf 250 Arbeitstage pro Hektar festgesetzt. Ueber die Bildung eines gärtnerischen Schiedsgerichtes konnte man zunächst nicht einig werden und beschloss, diese wichtige Frage auf das nächste Jahr zurückzustellen. Für den Stellennachweis wurde als Vermittlungsort Rastenburg gewählt, ferner als nächster Versammlungsort im Januar 1908 Insterburg; dort soll gleichzeitig eine Pflanzenbörse stattfinden.

Gehilfenbewegung.

Die Landschaftsgärtner von Hamburg und Umgebung haben in ihrer Versammlung vom 30. Juni die Lohnfrage behandelt und dabei Stellung gegen die Prinzipale, welche die Stundenlöhne von 50 auf 45 Pfg. zu ermässigen suchen, genommen. Einen Antrag, dass bei Lohnreduzierung die Arbeit ohne weiteres niedergelegt werden sollte, wurde nach einer längeren Aussprache als unzweckmässig abgelehnt, dagegen eine Kommission von Vertrauensmännern gewählt, welche die Verhältnisse genau prüfen und mit den Prinzipalen zu verhandeln haben. Erst wenn die Einigungsbestrebungen vergeblich sind, sollen Beschlüsse über Zeitpunkt der Arbeitsniederlegung gefasst werden. Wir kommen auf diese Lohnbewegung in Hamburg und Umgegend in der nächsten Nummer näher zurück.

Ausstellungen.

Allerlei Neues von der Londoner Temple Show. Es wurde bereits an anderer Stelle auf die bemerkenswerten neuen Rosen und Nelken hingewiesen, die im Frühjahr in London ausgestellt waren. Wie „The Flor. Exchange“ hervorhebt, befanden sich unter den Neuheiten, die wie alljährlich auch diesmal sehr zahlreich auf der Temple Show vertreten waren, nicht gerade solche mit schlagenden Eigenschaften. Die neuen rosenroten *Treibspiraen* oder *Astilbe-Formen*, *Peach Blossom* und *Queen Alexandra*, werden sich ebenso einbürgern wie die grossblumigen Formen *Gladstone* und *Washington* der gleichen holländischen Firma. Alpenpflanzen und Stauden waren natürlich zahlreich vertreten, darunter eine Sammlung neuer chinesischer Staudenprimeln der Firma Veitch & Sons. Auf die feurig rote *Primula Cockburniana* wurde im „Handelsgärtner“ schon hingewiesen; bemerkenswert ist eine riesenblumige Form von *Primula japonica*, *P. pulverulenta*, sowie eine Hybride „*Unique*“, das Kreuzungsprodukt zwischen *P. Cockburniana* und *P. pulverulenta*. Unter den verschiedenen neuen Gehölzen derselben englischen Firma sind mehrere neue *Ampelopsis*-Arten, besonders *A. megalophylla* und *A. Henryana*, auf die wir noch an anderer Stelle zurückkommen. Auch *Rhododendron Pink Pearl*, der auf den deutschen Frühjahrsausstellungen die Aufmerksamkeit auf sich zog, war vertreten. Erfreulicherweise wird in dem Berichte der „Revue horticole“ auch eine der neuen Pflanzerschen *Canna*-Züchtungen erwähnt, nämlich die Sorte *Hermann Aldinger*, mit grünen Blättern und besonders grossen, dunkel-blutroten Blumen. Auch ein deutscher Aussteller machte sich bemerkbar, W. Neubert-Wandsbek, der das neue, von ihm bevorzugte *Nephrolepis Whitmani* in Konkurrenz mit dem englischen *N. todacoides* ausstellte. „Revue hort.“

übergeht diese Pflanze, dagegen hebt „The Flor. Exchange“ diesen Artikel hervor und sagt, dass beide Sorten gut seien, *N. Whitmani* sei vielleicht noch etwas leichter im Bau als die englische Konkurrenzsorte. Es komme eben sehr auf den persönlichen Geschmack an, welcher Varietät der Vorzug zu geben ist. Von anderen Farnen ragte besonders das schöne *Polypodium Mayi* hervor. Die Firma Sutton & Sons hatte in einer Sammlung von Gemüsen und Kartoffeln auch verschiedene botanische Arten der knolligen *Solanum* ausgestellt. Hierunter befand sich ausser der eigentlichen wildwachsenden Kartoffel, *S. tuberosum*, noch *S. polyadenium*, mit feingeschlitzter, nach Pyrethrum riechender Belaubung, und mehrere Formen des vielbesprochenen und vielumstrittenen *S. Commersonii*. Bezeichnend für die englischen Verhältnisse ist es schliesslich, dass in allerlei Tierformen geschnittene *Buxus* und *Ilex* wieder recht zahlreich ausgestellt waren und einen guten Absatz erzielten; das Gleiche gilt von den japanischen Zwergbäumen, unter denen eine starke *Quercus imbricaria* auffiel, die trotz ihres verkrüppelten Stammes üppig entwickelte breite Blätter hatte. — Bei diesen englischen Ausstellungen, die, wie die „Temple Show“, in einigen Zeiten untergebracht sind, wird im Gegensatz zu den deutschen und französischen Unternehmungen gleicher Art auf die dekorative Gesamtwirkung wenig Gewicht gelegt, während jede einzelne Pflanze ein sorgfältig ausgewähltes Ausstellungsobjekt für sich bildet.

Eine Reichs-Gartenbau-Ausstellung in Wien wird im Jahre 1908 für die Zeit vom Mai bis Oktober anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef selbst geplant. Es sollen im Belvedere des Schwarzenbergparks ausser Benützung des prächtigen Römersaales grosse Glashäuser, Pavillons etc. geschaffen werden, welche den Ausstellern zur Verfügung stehen. Die Vorarbeiten liegen in der Hand der dortigen Fachvereine, besonders der „Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hietzing“, dessen Protektor Erzherzog Franz Ferdinand ist, soll den Plan lebhaft fördern. Ausserdem werden die Namen von Hofgärtendirektor Anton Umlauf in Schönbrunn und des fürstlich Schwarzenbergischen Gartendirektors Bayer genannt, die an der Spitze dieses Planes stehen. Ferner wird in dem Programm hervorgehoben, dass unter dem Schutze der neuen Handelsverträge die heimischen Spezialisten in 3 Jahren entsprechende Vorbereitungen treffen sollen, ihre Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des heimischen Gartenbaues nachzuweisen. Auch Dalmatien wird mit Erfolg der italienischen und französischen Riviera Konkurrenz zu bieten suchen. — Das Programm lehnt sich unserer deutschen grossen Dauer-Ausstellung an. Es werden Spezial-Ausstellungen in Frühobst und Frühgemüse im grossen Stile geboten; im Juni wird eine grosse Rosen-Ausstellung stattfinden; den eigentlichen Glanzpunkt aber soll eine grossartige Obstausstellung, an der sich alle österreichischen Kronländer, auch Ungarn, in umfangreicher Masse beteiligen werden, bilden. Eine Spezial-Ausstellung für Handelspflanzen ist im September, Mitte Oktober eine grosse Dauerobst- und Ende Oktober eine Chrysanthemum-Ausstellung vorgesehen. Wir kommen auf das Ausstellungsprogramm, welches in den Grundzügen bereits festgelegt sein soll, in aller Kürze zurück.

vielen Farben sowie *Iris anglica*, *Gladiolus byzantinus* zu erwähnen. Von den ausgestellten Ranunkeln heben wir *Herkules*, weinrot, *Marie Christine*, hellgelb, *Mathilde Christine*, reinweiss, sowie die fast schwarze *Königin der Niederlande* als gute Schnittsorten hervor. Zum Schluss möchten wir noch der Topfpflanzen gedenken, und zwar in erster Linie der von N. Rosenkränzer-Mannheim ausgestellten Hortensien in schöngefärbten Schaulpflanzern. Auch seine *Campanula Medium* als Topfpflanzen sollen hervorgehoben werden; wir haben schon früher auf die vorzügliche Verwendbarkeit dieser Glockenblumenart auch als Dekorationspflanze hingewiesen. — Ludwig Dörsam-Heidelberg hatte mehrere neue Fuchsien ausgestellt, wir nennen davon *Prinz Leopold*, mit roten Sepalen und dichtgefüllter blauer Korolle, sie dürfte als Marktsorte gut verwendbar sein. Die zweite, *Gartenbauingenieur Keeri*, hat eine ähnliche Farbe, doch mehr den Wuchs und Charakter der bekannten Sorte *Schneewittchen*. Eine weisskorollige Sorte ist *Ballet Girl*, mit lockergebauten Riesenblumen; auch diese Sorte dürfte für den Topfverkauf recht empfehlenswert sein. *Gertrud Pearson* hat bei roten Sepalen dunkelviolette Korollen und zeigt ebenfalls einen enormen Blütenreichtum, wir haben es zweifellos auch hier mit einer guten Marktsorte zu tun. Von Ludwig Dörsam-Heidelberg sind ferner noch grossblumige Pelargonien zu erwähnen, es sind dies seine eigene Züchtung *Grossherzogin Louise* von Baden, lachsrosa mit dunklerer Augenzzeichnung, *Schneeball*, reinweiss, zartfleischfarbig angehaucht, und *Bürgermeister Ritter*, fleischfarbig mit dunkler Lippe, ferner *Grossherzog Friedrich von Baden*, lilarosa, von kräftiger Augenzzeichnung und mit festem Laub, sie scheint sich für Gruppen gut zu eignen; überhaupt empfiehlt es sich für Marktgärtner, auch mit diesen Neuzüchtungen

einen Versuch zu machen. Hermann Ruh-Karlsruhe hatte Chrysanthemum in Töpfen ausgestellt, die aber noch viel zu weit zurück waren. Als eine neue Konifere nennen wir ferner noch *Chamaecyparis Lawsoni* var. *Depkeni* (Beissner), Aussteller G. Wilhelm Depken-Oberneuland-Rockwinkel bei Bremen. Wir werden diese Varietät später eingehend beschreiben. — Die Orchideen-Häuser von Otto Beyrodt-Marienfelde boten den Eindruck des Verlassenseins entgegen dem reichen Blütenflor, den wir in den neuen Schauhäusern des Palmengarten-Etablissements zu Frankfurt/Main fanden. Wir sind der Ansicht, dass eine solche Dauer-Ausstellung ohne Unterbrechung mit Orchideen und anderen tropischen Warmhauspflanzen, von denen doch im Sommer so viele in Blüte stehen, ausgestattet werden sollte. Es blühten nur vereinzelt Cattleyen und Laelien, Miltonien, ferner das prächtige *Cypripedium grande*. — In den Gewächshäusern von Gerh. Rubruck-Köln befanden sich Palmen und Bromeliaceen von Karl Hausmann-Stuttgart; ferner eine kleine Kakteen-Kollektion von Friedrich Adolf Haag jr.-Erfurt. — Wir schliessen damit diese Berichtserie über die Mannheimer Ausstellung und kommen Anfang August auf die späteren Einsendungen in der gleichen ausführlichen Weise zurück. Ferner beabsichtigen wir dann auch über die Gewächshaus-Anlagen, sowie Industrie-Abteilung und die wissenschaftliche Abteilung besondere Artikel zu veröffentlichen.

Kultur.

Beeinflussung der Unterlage durch das Edelreis. In zwei Fällen, in Belgien und in Frankreich, hat man nach „Revue hort.“ beobachtet, dass *Laburnum vulgare*, als Unterlage benutzt, Eigenschaften des Edlings angenommen hat. Gelbblüttrige und gelberandete Formen des Goldregens waren auf

Laburnum vulgare okuliert, worauf selbst bei nicht ausgetriebenen Edeläugen die Unterlagen Triebe mit bunten, bezw. gelben Blättern hervorbrachten.

Rosen und Nelken auf der letzten Londoner Temple Show. Die bekannte Temple-Show ist vorwiegend den Handelspflanzen gewidmet und sind die Ergebnisse dieser Ausstellungen daher für den Handelsgärtner von besonderem Interesse. Die nachstehenden Notizen sind sowohl dem amerikanischen „The Flor. Exch.“ wie der französischen „Revue hort.“ entnommen. Unter den Rosen dominieren die Schlingrosen und die niedrigen Polyantha. Die einfache, lebhaft rote Wichuriana-Hybride *Hilawatha* und die gefüllte rosenrote *Lady Gay*, ein Sport von *Dorothy Perkins*, sind schon bei anderen Gelegenheiten genannt. Neu ist *Paradise*, einfachblühend, rosa mit weissem Petalennagel und gekrausten Blütenblättern, anscheinend von Handelswert; ferner *Snowstorm*, mit halbgefüllten, weissen Blumen, eine Hybride von *Rosa moschata*. Unter den niedrigen Polyantha werden wieder *Aennchen Müller*, rosa halbgefüllt, mit gekrausten Petalen, und *Maman Levavasseur* genannt. *Maman Levavasseur* ist ein Gegenstück zu *Mad. Norb. Levavasseur*, mit Blumen in Farbe der *Dorothy Perkins*. Eine englische Firma hatte die gleiche Sorte unter dem Namen *Phyllis* ausgestellt. Die neue Teehybride *Queen of Spain* fiel ebenfalls auf; es ist eine Handelssorte mit zart fleischfarbenen Blumen. Nelken waren weit zahlreicher als früher, und ganz besonders die amerikanischen Sorten waren hervorragend vertreten. Es scheint, als wenn einige Sorten, wie *White Perfection*, *Robert Craig*, *Financé*, sich vervollkommen hätten, nachdem sie einige Zeit unter dem Einfluss des englischen Klimas kultiviert sind. Von den englischen Sorten wird sich die dunkle *Britannia* sicher überall einen Platz erobern.

Bemerkenswerte Neuheiten waren ausser der Burnettischen Neuheiten nicht vorhanden. Die grossen hell rosenroten Blumen dieser Sorte gemahnen an eine Malmaison-Nelke, sie soll aber gut remontieren und auch sonst die Eigenschaften der Remontantnelken besitzen. Im übrigen haben die Malmaisonnelken keineswegs von ihrer alten Beliebtheit in England eingebüsst; besonders die roten Malmaisonarten waren in prachtvollen Pflanzen vertreten.

Apfel von Heinsbergs Nonpareil, eine vorzügliche Hochstammsorte. Baumschulen-Inhaber möchte ich bei bevorstehender Okulterzeit auf genannte Apfelsorte aufmerksam machen, da sie ideal-schöne, konisch gewachsene, tadellose Hochstämme in kürzester Zeit liefert. In der Baumschule der Grossherzogl. Obstbau- und landwirtschaftl. Winterschule zu Friedberg, die ich zu bewirtschaften habe, ist sie der beste Stammhalter. Die einjährigen Okulanten erreichen ohne Düngung in gutem, rigoltem Lehmboden eine Höhe von 1,20 m, somit ohne oder mit mächtigem Rückschnitt im zweiten Herbst Kronenhöhe. Im dritten Herbst nach der Okulation stehen die Bäume bereits fertig da, mit sehr regelmässig gewachsenen, oft über 70 cm langen Kronenzweigen. In diesem Frühjahr auf Krone geschnittene 2-jährige Veredlungen messen jetzt schon nahe über der Okulation 10 1/2 cm, 1 m über dem Boden 8 cm und der Austrieb der Kronenzweige bereits 35 cm. Gerdar, schöner Wuchs und schwache, gut verteilte Verzweigung zeichnet diese Sorte vor vielen andern in der Baumschule aus. Gute Wildlinge vorausgesetzt, gibt jeder Okulant in 3 Jahren einen verkaufsfähigen Baum. Für Zwischenveredlung ist daher Heinsbergs Nonpareil ganz besonders zu empfehlen. Der Apfel ist Wirtschafts- resp. Kelterapfel, der Baum liefert gute Massenerträge. H. Wiesner.